

S. Rahmstorf, H. J. Schellnhuber:

DER KLIMAWANDEL

Diagnose – Prognose – Therapie

Verlag C.H. Beck, München 2018. 8. vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., 144 S., € 9,95

ISBN 978-3-406-72672-9

Klimawandel – man kann es bald nicht mehr hören. Denn es verunsichert, unterliegt nicht nur klimatologischen, sondern offenbar auch wirtschaftspolitischen Zwängen (von rein politischen, die niemand mehr ernst nimmt, ganz zu schweigen) – und hinterlässt vor allem eines: Ratlosigkeit, wenn nicht gar Hilflosigkeit. Dabei drehen sich die wichtigsten Fragen immer wieder im Kreis: Welche Faktoren sind verantwortlich, wie kommt es dazu, und zwar weltweit und welche Gegenmaßnahmen müssten ergriffen werden?

Dabei würde man sich ja – charakteristisch für den heutigen Durchschnittsbürger in der westlichen Welt – am liebsten zurücklehnen und den Dingen ihren Lauf lassen, kann man ja als Einzelner doch nichts ändern. Und „wenn man sich auch noch so bemühen würde, schon der Nachbar würde jede eigene Anstrengung wieder zunichtemachen, so wie er offensichtlich eingestellt ist“ (Zitat).

Dabei gibt es aber einige Aspekte, die sind nicht zu übersehen, und zwar nicht nur in fernen Regionen. Gerne würde man hier alles, was einem die Medien fast täglich zumuten, in den Bereich der „theoretischen Diskurse“ entsorgen, werden doch schon wissenschaftliche Dispute aufgrund unsicherer Modell-Berechnungen und je nach politischer Couleur oder gar handfesten ökonomischen Interessen benutzt oder verleugnet, dramatisiert oder gar lächerlich gemacht. Außerdem stehen hinter allem ja noch Computermodelle, die ohnehin niemand begreift. Was also tun?

Die Antwort ist so einfach wie belastend: Man muss sich halt Informieren, und zwar dort, wo das entsprechende Fachwissen auch wirklich erarbeitet wurde, nämlich bei den Klimatologen und ihrem physikalischen(!) Verständnis und verstörenden Messdaten, die zwar Klima-Modelle sein mögen, aber eben auch unerbittliche.

Nun hat das Klima unseres Planeten schon immer zu spektakulären Wandlungen Anlass gegeben, beginnend mit der Kreidezeit (vor Millionen Jahren) bis heute. Da kühlte sich mal die Erde langsam ab, pendelte dann zwischen Eis- und Warmzeiten hin und her, um inzwischen in eine aktuelle „Warmzeit“ zu münden, die nun doch durch geradezu abrupte Klimasprünge zu berechtigter Sorge Anlass gibt.

An Informationen aus allen Medien-Kanälen mangelt es nicht. Die meisten dürften auch seriös sein, zumindest wollen wir dies als „Zwangs-Interessenten“ (d. h. letztlich unfreiwillig, wer mag sich schon mit negativen Zukunftsvisionen ängstigen) gerne zugestehen. Was man jedoch registrieren sollte, ist eine wissenschafts-basierte, aber auch allgemein-verständliche Einführung zum Thema „Klimawandel“, nicht um in die üblichen unseligen Diskussionen einzugreifen, sondern die eigene Gemütsruhe durch seriöses Wissen zu stabilisieren.

Und hier bietet sich ein Taschenbuch von nicht mal 150 Druckseiten an, verfasst von zwei Experten der Klima-Folgen-Forschung (diesen Fachbegriff fasst man zwar zu einem Wort zusammen, die zwei Bindestriche aber repräsentieren das Problem in seiner vollen Auswirkung) und seit mehr als 10 Jahren in 8. vollständig überarbeiteter und aktualisierter Auflage verfügbar.

Das beginnt mit der Frühgeschichte und dem Klimawandel über Jahrtausende, wobei auch schon früher abrupte Klimawechsel zwischen Eiszeit-Zyklen und plötzlichen Wärmephasen nicht nur irritierten, sondern je nach Region lebensbedrohlich wurden. Dann folgt die aktuelle globale Erwärmung (Stichworte: Treibhaus-Effekt, Treibhausgas-Konzentration, Klima-Sensitivität und schließlich Projektionen für die Zukunft) bis zu den beunruhigenden Konsequenzen des Klimawandels für jeden von uns in jedem Winkel dieser Welt.

Beispiele: Gletscher-Schwund, Rückgang des polaren Meer-Eises, Tauen des Permafrosts, Anstieg des Meeresspiegels und Änderung der Meeresströmungen, für unsere Regionen speziell die Auswirkungen entsprechender Wetterextreme auf Ökosysteme, Landwirtschaft, Ernährungs-Sicherheit, schließlich die Ausbreitung von Krankheiten, z. B. Dengue-Fieber, Malaria, Borreliose, Frühsommer-Meningoenzephalitis, Pollen-Allergien, ja sogar Herz-Kreislauf-Erkrankungen, in entspre-

chenden Regionen lebensgefährliche Infektionen, gesundheits-riskanter Nahrungsmangel etc.

Interessant, wenn nicht gar desillusionierend bis deprimierend, das Kapitel „Klimawandel in der öffentlichen Diskussion“. Stichworte: die USA mit ihrem präsidentialen Repräsentanten bzw. seinen Wählern, aber auch die internationale Lobby der „Klimaskeptiker“ mit ihren eigenen Interessen. Manchmal zweifelt man an allen Informations-Quellen, zumal es einem Laien schwer möglich bleibt, sich ein fundiertes und sachlich korrektes Bild vom Wissensstand in der Klimaforschung zu machen. Wer hier die Medien zur Grundlage nimmt (beziehungsweise nehmen muss) wird hin- und hergerissen zwischen übertriebenen Schlagzeilen in jede Richtung, so genannten „Gespenster-Diskussionen“ durch gezielte Lobby-Arbeit entsprechender Interessengruppen etc.

Und zuletzt ein Aspekt, den man gerne ausblendet. Gemeint ist der Zweifel an der Verantwortung der Menschheit für die Klima-Krise, den man nur allzu gerne hört, um sich von Schuldgefühlen zu entlasten und konkreten Konsequenzen aus dem Weg zu gehen.

Am Schluss des informativen Taschenbuchs einige Lösungs-Ansätze, die sogar ein wenig Optimismus, zumindest ernüchterte Zuversicht aufkommen lassen könnten. Das erfordert aber inzwischen eine koordinierte Welt-umfassende Strategie, fachlich „Geoengineering“ genannt, in der Übersetzung auch nicht einfacher zu verstehen oder gar zu verkraften, sprich „Erd-System-Manipulation“. Gemeint ist ein technologischer Einsatz in planetarischer Größenordnung, um die unerwünschten Umweltfolgen unserer industriellen Zivilisation zu minimieren oder wenigstens zu mildern. Auch hier geht es wieder in Fachkreisen um so genannte Makro-Vermeidungs- bzw.-Anpassungs-Strategien, bei deren detaillierter Darstellung einem ganz anders werden kann, wenn man sich die notwendigen Maßnahmen erklären lässt. Dabei sind die Klimatologen gar nicht so pessimistisch. Denn sie trauen unserer „modernen Welt-Gesellschaft mit ihren nahezu unbeschränkten Möglichkeiten der nachhaltigen Zukunfts-Gestaltung“ einiges zu. Es müssen eben nur die „Kräfte, die die industrielle Wende zur Nachhaltigkeit möglich machen könnten, endlich befreit werden“, denn sie stehen zur Hilfe bereit.

Schlussfolgerung: Eine flott geschriebene Übersicht, wissenschaftlich auf dem neuesten Stand (siehe 8. Auflage 2018), nicht einseitig (an-)klagend, sondern konstruktiv, nicht nur die Grenzen, sondern auch Möglichkeiten berücksichtigend und vor allem objektiv informierend, was mehr denn je notwendig ist. Denn hier geht es nun nicht nur um lokale Auseinandersetzungen, hier rückt die ganze Welt zusammen und muss hoffen, nicht zusammen unter irreversiblen Druck zu geraten (VF).